

VERDASAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

— Zur Faschingszeit. —

Die Wintersaison mag eine an Festen noch so reich gegliederte Kette sein, ihr Glanz und Gipfelpunkt wird stets die Zeit bleiben in welcher, altem Brauche getreu, Prinz Carneval in übermüthig froher Laune sein Scepter schwingt. Ein Maskenball — ein Carnevalsfest! Wer wollte es anzweifeln, daß den Begriffen allein schon Zauberkräfte inne wohnt? Treiben sie nicht heiteren Spuk mit unserer Phantasie, entrollen sie nicht unserem inneren Auge ein stummes und doch lebendiges Bild, bevölkert mit den Urtypen des Faschings, dem Arlechino, der Colombine, den Pulcinellis, die ihr neckiges Spiel treiben, und mit allerlei phantastischen, farbenprächtigen Gestalten, Repräsentanten aller Zeiten, aller Zonen, aller Stände? — In der That, ein Maskenball ist mit ganz eigenartigem Reiz umkleidet, und weil er eben eine Sonderstellung unter den Festen einnimmt, hat er sich von conventionellen Formen, von Zwang und Etikette, selbst von der Mode losgesagt und hält mit blühender Phantasie, mit Anmuth und Schönheit treue Kameradschaft, um ihre Gebilde auf die Wirklichkeit zu übertragen.

Es ist nicht ganz leicht, zugleich hübsche und der Individualität angemessene Masken zu wählen. Vielem und langem Kopfschmerzen vorzubeugen ist der Zweck dieser Zeilen und der „Masken-Abbildungen“ dieser Nummer, wie des colorirten Bildes vom 1. Januar d. J. Die liebliche Blumenmaske „Marguerite“ liefert den Hinweis für eine besondere Vorliebe dieses Genres, da die Blumencostüme mit der Kleidsamkeit auch praktische Vorzüge verbinden; sie sind einfach und billig herzustellen und nähern sich im Arrangement am meisten den Ballanzügen. Auf Tarlatan- oder Mullröcken nehmen sich die aus grünen Stoffen gefertigten Blätter harmonisch aus, für das Tailleurarrangement sind die Kelch- und Blüthenblätter, resp. der Kelch- oder Blumenboden selbst maßgebend. Kränzchen oder Tuffs aus der gewählten Blume im Haar gehören zur Vervollständigung solcher Anzüge. Nächste der anmuthigen Marguerite empfiehlt sich in ähnlichem Zuschnitt das Costüm der Prinzessin Maiblume, des Waldmeisters, der Edelbame Liebfrauenmilch, sämmtlich aus dem Maifestaufzuge der beliebten Oper „der Trompeter von Säckingen“. Ueberhaupt liefern Opern und Dramen, Ballets und Operetten oft die besten Motive und Vorbilder, die selbstredend mit dem solideren Costüm des Festsaales in Einklang zu bringen sind.

Nationale Costüme finden immer erneuten Beifall, wenn die bisher stereotypen Spanierinnen oder Italienerinnen auch nur nachgerade verdienen, in den Ruhestand versetzt zu werden. Vielleicht aber interessirt sich eine oder die andere

unserer Leserinnen für das wirklich malerisch schöne russische Nationalcostüm (siehe das colorirte Maskenbild d. J.). Den bisherigen Griechinnen und Türkinen dürften die Gewandungen der serbischen und bulgarischen Damen einige Concurrenz bereiten, während die schwedische Volkstracht in

rische Maske ist der „Mond“. Dunkelblaue Gewandung, die Himmelfarbe einer Sommernacht, mit silbernen Mondphasen überstreut, blaues Sammetnieder mit silbernen Halbmonden und strahlenförmig aufgenähten Schnüren, zwei gegeneinander getehrte Halbmonde aus Silberstoff oder Papier das Antlitz einrahmend.

Neu und gewiß willkommen bei dem zunehmenden Terrain, welches das Statspiel erwirbt, sind die Darstellungen einiger Blätter aus demselben, so z. B. „Eichelfunge“. Kurzer weißer Rock mit Eicheln bestickt oder benäht, rothe Schopfschleife mit Reverskragen, grüne Weste, blaue Schürze, blaue Kravatte, rothe Stümpfe, grüne Stiefeletten, eichelförmige grüne und rothe Mütze. Als Attribut die 8 und einen Eichelfweig in der Hand.

Charakter-Masken wirken häufig recht hübsch, doch eignen sie sich mehr für Costüm-feste, zu Quadrillen, Folterabend-Aufführungen u. dgl. Da indessen auch auf Carnevalsfesten Tänze in Costümen zur Aufführung gelangen, erwähnen wir sie und fügen das Bergmanns-costüm (vgl. das bereits mit der vorigen Nummer ausgegebene „Colorirte Maskenbild“), Feuerwehrcostüm und die originelle Schornsteinfegertracht hinzu. Auch Gardistinnen aus der Zeit Friedrich II. sind ebenso reizend wie kokett, da die blaue Jacke mit rothen betretenen Aufschlägen über einem gelblichen Rock, das weiße Bandoulier, die hohe spitze Gardistenmütze über dem gepuderten und mit steifen Zopf versehenen Köpchen, dazu das kurze Seitengewehr sich recht niedlich präsentiren.

Am dankbarsten erweisen sich stets Trachten, die irgend eine leichte Satire bezwecken. Ein reisender Engländer, in das weibliche Costüm übertragen, der den unvermeidlichen Bädeler, den großen Reiseschirm, den charakteristischen hohen grauen Hut, das unentbehrliche Monocle, sowie carrirte Stoffe trägt und alles shocking findet; — eine Mäxlin mit hellem Rock, dunkler Sammetjacke, weißer Weste, großem Schlapphut, genial geschlungener Kravatte, Palette und Maststock; ferner ein weiblicher Polizeilieutenant, der mit feinem Instinct die etwaigen Ungehörigkeiten herausfindet und in seinem weißen und blauen Costüm, silbernen Achselstücken, schwarzer Lederkoppel mit Seitenwaffe sehr feck dreinschaut, werden vielleicht Nachahmung finden. Auch ein weiblicher Botaniker mit Botanisirtrummel, großer Brille, großem Strohhut, Stochspaten u. s. w. dürfte, zumal da Blumen

meist reich vertreten sind, hier am Plage sein. *

* Hierbei sei gedacht der in unserem Verlage erschienenen Mappe „Masken-Costüme“. 18 Blätter farbig und schwarz mit ca. 80 Abbildungen. Preis 4 M. = 2 fl. 8 W., zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einfindung des Betrages direct von unserer Expedition, Berlin W., Wilhelmstraße 46/47.



Nr. 1. Gesellschaftskleid aus Atlas und Spitzenstoff. Nr. 2. Gesellschaftskleid aus Sammet und Faïlle.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 1, Fig. 1-5. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

ihrer biederer und behaglichen Einfachheit den zu modern angehauchten Typen der Hochlande gegenübersteht.

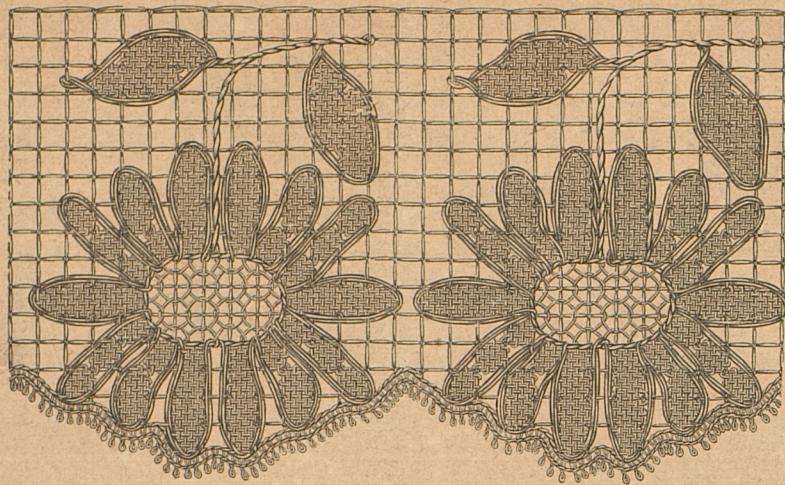
Auch dem Roco-Costüm und den allegorischen Darstellungen wird Aufmerksamkeit zu schenken nicht übel gelohnt werden; ersteres namentlich ist äußerst kleidsam und pikant, während letztere der Phantasie zu schaffen geben. Eine hübsche allego-

Nr. 4. Pelerine.

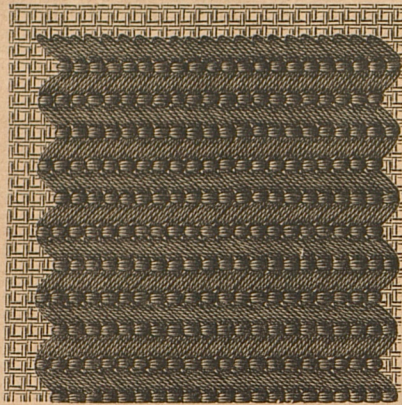
Häkellarbeit.

Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 47-49.

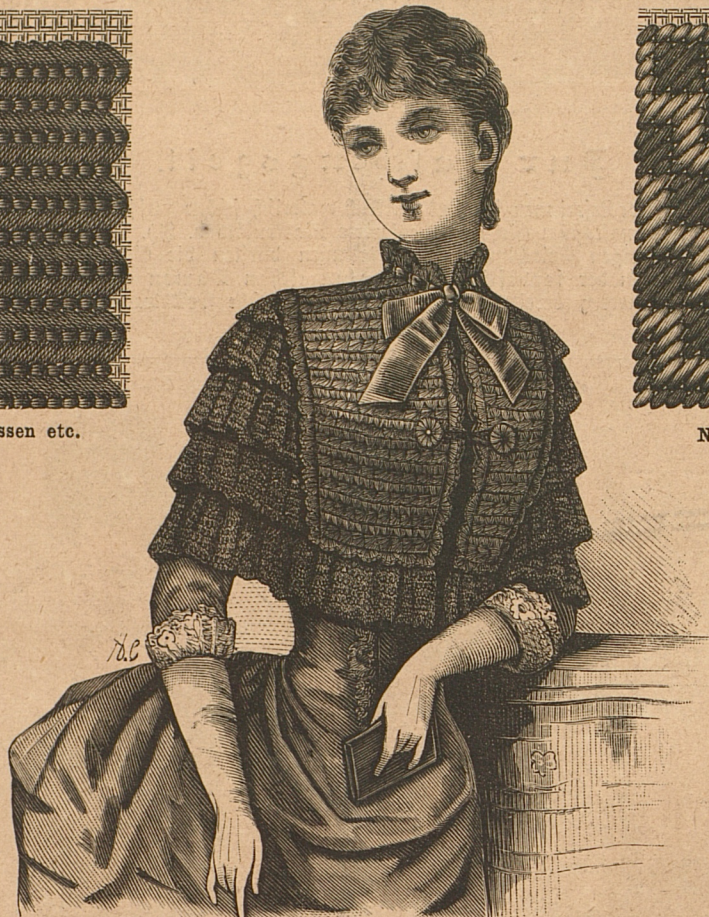
Diese Pelerine ist mit dunkelrother Zephyr-
wolle gearbeitet und auf den Aermeltheilen, so-
wie am unteren Rande mit Frisuren, welche mit
einem doppelten Faden schwarzer Mohairwolle
gehäkelt sind, ausgestattet. Den Halsauschnitt
begrenzt eine mit der rothen Wolle ausgeführte
Spitze, durch deren erste Tour man ein gleich-
farbiges Atlasband geleitet hat; außerdem ist an
den Vordertheilen je ein mit Wolle übersponne-
ner Knopf nebst Knopfschlinge angebracht. Zur
Herstellung der Pelerine hat man die Vorder-
theile nach Fig. 47, den Rückenteil nach Fig. 48
je vom unteren Rande aus auf erforderlichem
Maschenanschlage in hin- und zurückgehenden
Touren zu arbeiten. 1. Tour: (Im Anschluß
an den Anschlag) 4 Luftm., auf denselben zu-
rückgehend die nächste M. (Masche) übergangen,
3 M. aus den nächsten
3 Luftm. (Luftmaschen) und
2 M. aus den folgenden
beiden Anschlagmaschen
aufgenommen, sämtliche
auf der Nadel befindlichen
M. mit 1 M. durchzogen,
* 1 Luftm., 5 M. aufge-
nommen und zwar die 1.
M. aus dem oberhalb der
zuvor mit 1 M. durchzo-
genen 5 M. befindlichen
Glieder, die 2. M. um das
hintere senkrechte Glied der
letzten der zuvor aufge-
nommenen 5 M., die 3.
M. aus der M., aus wel-
cher die letzte der vorigen
5 M. aufgenommen wurde,
und die 4. und 5. M.
aus den nächsten beiden
Anschlagmaschen, dann
sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M.
durchzogen, vom * wiederholt. — 2. Tour: Stets
abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) um die M.
der vorigen Tour, mit welcher die 6 Maschenglie-
der durchzogen wurden, 1 Luftm. — Man wiederholt
nun stets die vorigen beiden Touren, wobei nach
Maßgabe des Schnittes zu- oder abzunehmen ist.
Die vollendeten Theile verbindet man mit über-
wendlichen Stichen und begrenzt die Pelerine am
vorderen Rande und am Halsauschnitt mit 1 Tour
f. M., sowie an letzterem mit der aus 4 Touren
bestehenden Spitze und am Außenrande mit 2 Tou-
ren für die Bogenreihe, wobei am vorderen Rande
des linken Vordertheils vom Halsauschnitt zu be-
ginnen ist. 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M.
um die nächste M., 3 Luftm., 1 M. übergangen. —
Ist man bis zum oberen Rande des rechten Vor-
dertheils gelangt, so folgt die 1. Tour der Spitze
am Halsauschnitt: 3 Luftm., dann stets abwech-
selnd 1 St. (Stäbchenmasche) um die nächste M.,



Nr. 3. Spitze zu Decken etc. Filetguipüre aus verschiedenfarbiger Seide.

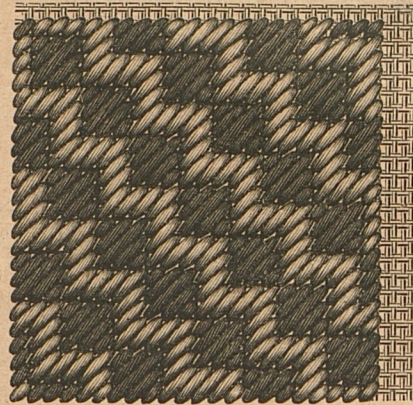


Nr. 5. Fällung zu Kissen etc.



Nr. 4. Pelerine. Häkellarbeit.

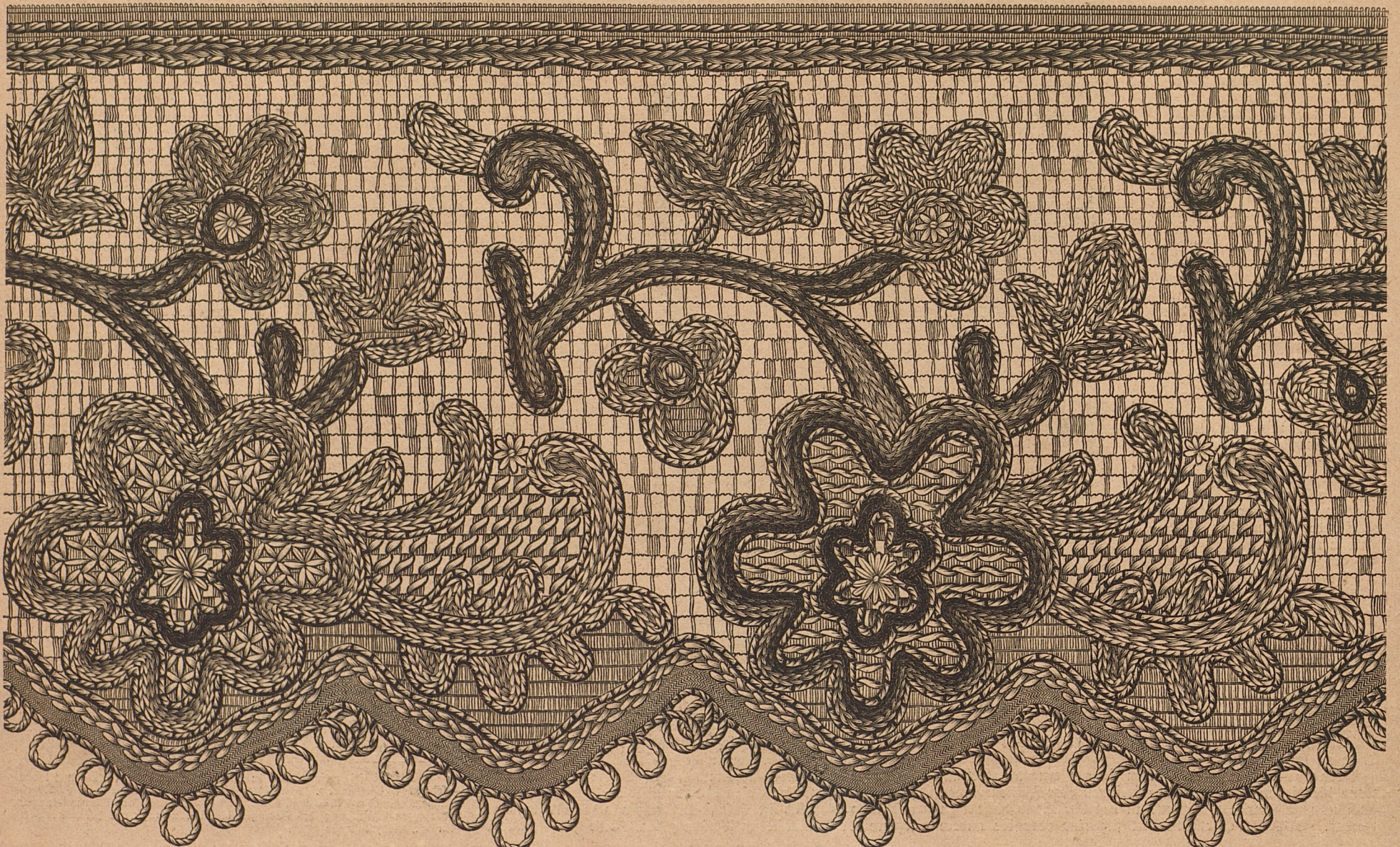
Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 47-49.



Nr. 6. Fällung zu Kissen etc.

1 Luftm. — 2. Tour der Bogenreihe: 2 Luftm.,
* 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm., 1 Luftm.,
7 St. um die folgenden 3 Luftm., 1 Luftm.,
vom * wiederholt, doch sind längs des vorderen
Randes bei jeder Wiederholung 7 St., im Uebri-
gen stets 5 St. zu häkeln. — Am Halsauschnitt
arbeitet man im Anschluß an diese Tour hin-
und zurückgehend die letzten 3 Touren der Spitze
und zwar in der folgenden Tour stets abwech-
selnd 1 f. M. um die nächste Luftm., 3 Luftm.
— 3. Tour: * 2 Luftm., 5 St. in die mittlere
der nächsten 3 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. um die
folgenden 3 Luftm., vom * wiederholt. — 4. Tour:
* 1 Luftm., 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und
1 f. M. in die 1. derselben), 1 Luftm., 4mal ab-
wechselnd 1 St. um das auf die nächste St. fol-
gende Glied, 1 P., dann 1 Luftm., 1 f. M. um
die nächste f. M., vom * wiederholt. — Nun ar-
beitet man den Aermeltheil nach Fig. 49 vom
unteren Rande aus auf erforderlichem Maschen-
anschlage hin- und zurückgehend, 1. Tour: 3
Luftm., 1 St. in die
nächste Anschlagmasche,
dann stets abwechselnd 1
Luftm., 1 St. in die
zweitfolgende M. — 2.
Tour: 3 Luftm., dann
stets abwechselnd 1 St.
in die zweitfolgende M.,
1 Luftm. — Man wieder-
holt stets die vorige Tour,
wobei nach Maßgabe des
Schnittes abzunehmen ist.
Um die oberen Glieder
der 7., 14., 21. und 27.
Tour des Aermeltheils
führt man mit schwarzer
Mohairwolle die zuvor
erwähnten Frisuren in
hin- und zurückgehenden
Touren aus, doch hat
man, da dieselben nach
dem unteren Rande her-
abfallen, von oben nach unten um die Glieder der
betreffenden Touren zu arbeiten, 1. Tour: * 1 f. M.
um die nächste zwischen 2 St. befindliche Luftm. der
betreffenden Tour des Aermeltheils, 2 Luftm., 4 St.
um die nächste Luftm., 2 Luftm., vom * wiederholt,
zuletzt 1 f. M. um die nächste M. — 2. Tour: 5
Luftm., * 2 St. um das zwischen den mittleren beiden
der nächsten 4 St. befindliche Glied, 3 Luftm., 1 St.
in die 1. der nächsten 2 Luftm., 1 St. in die letzte
der folgenden 2 Luftm., 3 Luftm., vom * wiederholt.
— 3. bis 5. Tour: Wie die vorige Tour, doch treffen
die 2 St. stets um das zwischen 2 St. befindliche Glied,
die 1. einzelne St. in die 1. der nächsten 3 Luftm.,
die 2. einzelne St. in die letzte der folgenden 3 Luftm.
— 6. Tour: * 2 Luftm., 7 St. um das zwischen
den nächsten beiden St. befindliche Glied, 2 Luftm.,
1 f. M. um das zwischen den nächsten beiden einzelnen
St. befindliche Glied, vom * wiederholt. — Den un-
teren Rand der Pelerine begrenzt eine gleiche Frisur,
die um die Anschlagmaschen ausgeführt wird.

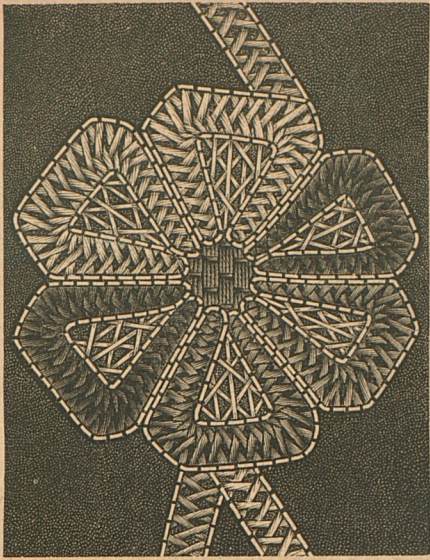
[55,464]



Nr. 7. Bordüre zu Sopha-Schonern etc. Ketten-, Fischgrätenstich-Stickerei und point-russe.

Nr. 5 und 6. Füllungen zu Kissen etc.

Diese Füllungen werden auf abgetheiltem Canvas mit verschiedenfarbiger Filofelleide hergestellt. Die mit hell-terracotta-farbener Seide gearbeitete Füllung Abb. Nr. 5 besteht aus einzelnen Reihen, deren schräge Stiche, wie die Abb. zeigt, je über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes ausgeführt werden. Zwischen je 2 Reihen arbeitet man mit gleicher Seide Steppstiche je über 1 Doppelfaden des Gewebes. Für die Füllung Abb. Nr. 6 stellt man die Reihen mit rother Seide her, und zwar werden die Stiche in schräger Richtung je über 2 Doppelfäden Höhe und Breite, nach 1 Doppelfaden Zwischenraum des Gewebes ausgeführt. Den freien Fond zwischen den Reihen überläßt man mit rothbrauner Seide der Abbildung entsprechend. [54, 725]



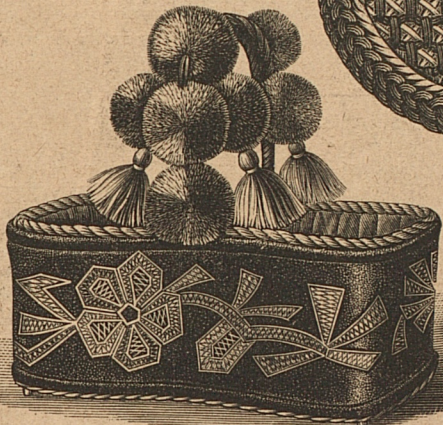
Nr. 10. Theil der Stickerei zum Schlüsselkorb Nr. 11. Janina-Stickerei und point-russe. Originalgröße.

Nr. 7. Bordüre zu Sophaschonern etc.

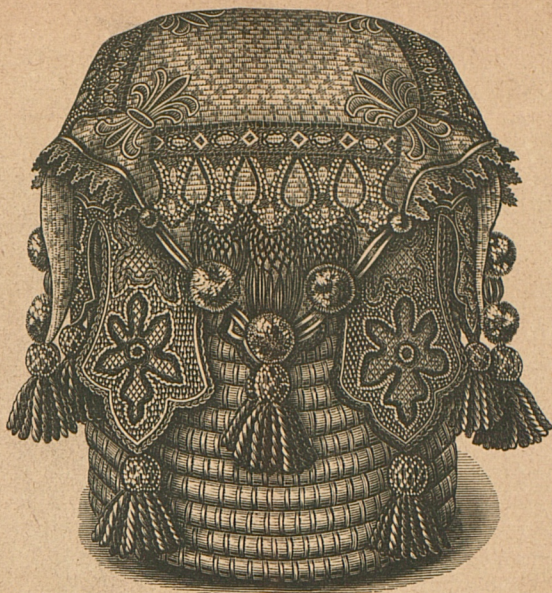
Reihen-, Fischgrätenstich-Stickerei und point-russe. Die Bordüre besteht aus einer farbigen Bobbinestriche, deren Dessinfiguren mit verschiedenfarbiger gespaltenen Filofelleide im Ketten-, Fischgrätenstich und point-russe übernäht und mit Goldschnur umrandet werden; letztere hat man mit Ueberfangstichen von rothbrauner Seide zu befestigen. Die mit schmaler Lise eingefassten Ränder der Bordüre sind mit Fischgrätenstichen von hellblauer Seide, sowie mit Goldschnur verziert und mit einer Picotreihe von gleicher Schnur begrenzt. Anstatt auf Bobbinestoff kann die Bordüre auch auf einem Filz- oder Tüllfond hergestellt werden und hat man dann das Dessin auf Shirting zu übertragen, denselben dem Fond aufzuheften und die Stickerei in gleicher Weise auszuführen; nach Vollendung derselben schneidet man zwischen den Dessinfiguren den Shirting fort.

Nr. 8 und 9. Puff mit Decke.

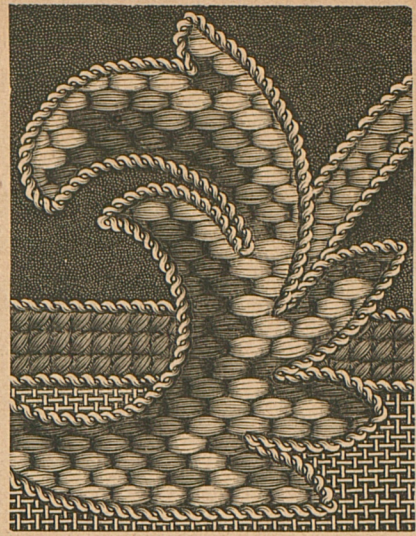
Applications-, Plattstich-Stickerei, point-russe und Häkelarbeit. Der aus Korbgeflecht hergestellte Puff ist mit einer gestickten Decke, sowie mit einer Zadenbordüre ausgestattet. Erstere erfordert einen 64 Cent. großen quadratischen Theil von weißem wollenen Piquéstoff, welcher theils mit Applicationsfiguren, theils mit gestickten Figuren im Plattstich verziert wird. Die 30 Cent. langen, 13 1/2 Cent. breiten, bordürenartig ausgeschlagenen Applicationsstreifen von terracotta-farbenem Filz hat man, nachdem die Dessinfiguren auf dieselben übertragen sind, in schräger Richtung oberhalb der Ecken der Decke aufzukleben und sie mit Stickerei zu verzieren. Dieselbe wird mit blauer, gelber und olivfarbener Hamburger Wolle, sowie mit gleichfarbiger Filofelleide ausgeführt, und zwar hat man längs der Contouren, sowie als Umrandung der ausgeschlagenen runden Figuren einen doppelten Faden in gleichmäßigen, etwa 1/4 Cent. großen Zwischenräumen mit Ueberfangstichen von Seide zu befestigen und die kleinen Figuren im point-russe mit olivfarbener und hellblauer Seide zu arbeiten.



Nr. 11. Schlüsselkorb. Janina-Stickerei und point-russe. (Hierzu Nr. 10.) Dessin: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 53.



Nr. 8. Puff mit Decke. Applications-, Plattstich-Stickerei, point-russe und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 9.)



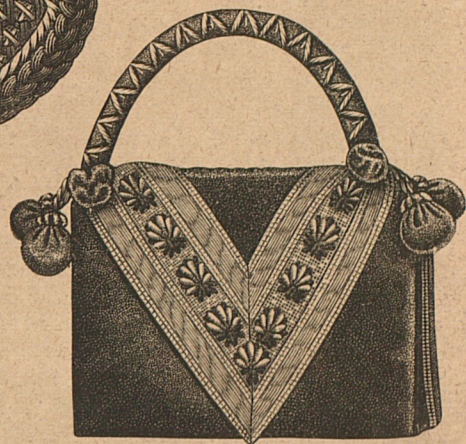
Nr. 12. Ausführung der Stickerei zur Schutzdecke Nr. 16. Originalgröße.

tionsstreifen und den Ecken der Decke eine aus olivfarbener Wolle geknüppte Netzfranze, deren Enden in ersichtlicher Weise auf dem Rande befestigt und durch 3 bunte Wollenbällchen gedeckt werden; außerdem hat man die Decke mit kleinen Bällchen und Quasten auszustatten und die Köpfe der letzteren mit einem Netz von Krausgespinnst zu umhüllen. Die Zadenbordüre, welche aus gleichen Stoffen wie die Decke gefertigt wird, besteht aus 4 großen und 4 kleinen, im Zusammenhang geschnittenen Zaden; Abb. Nr. 9 zeigt eine der großen Zadenhälfte

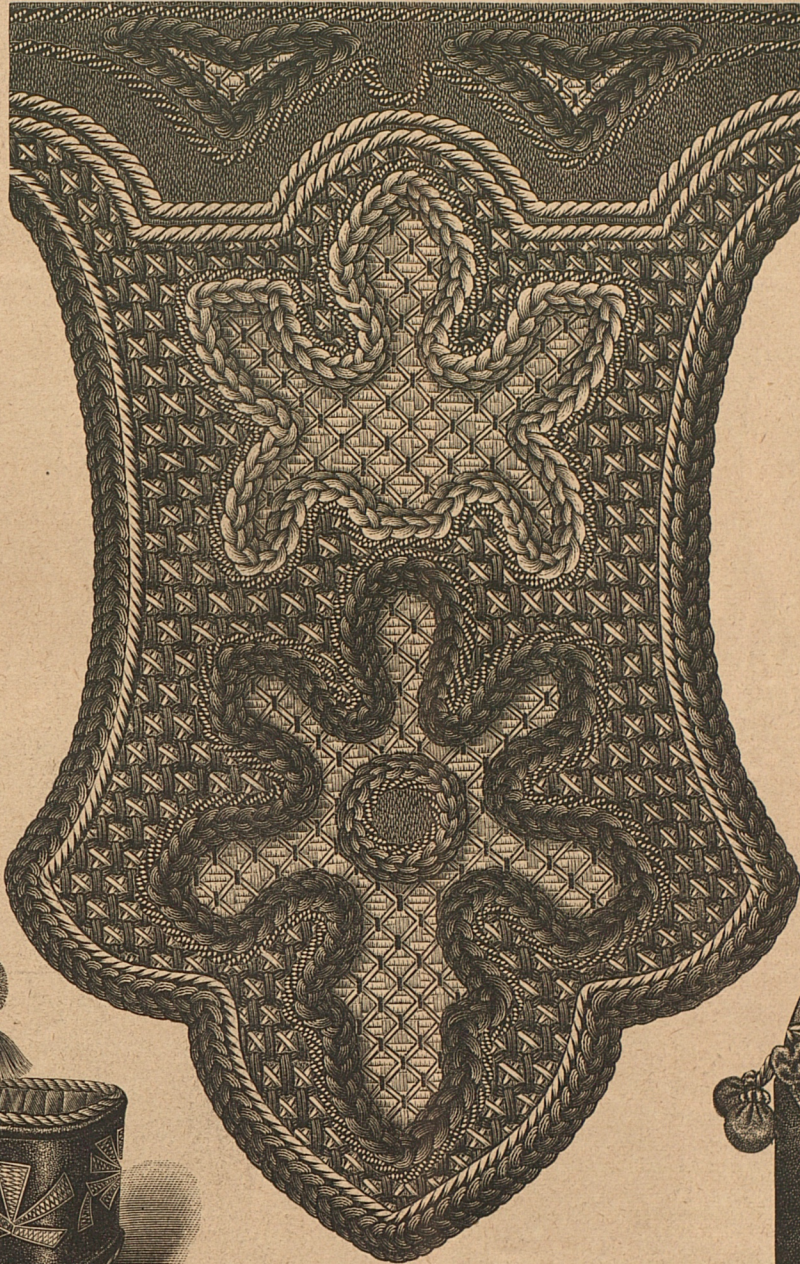
der Originalgröße und hat man die kleinen Zaden diesen entsprechend auszuführen. Nachdem einem erforderlichen großen Fond der ausgeschlagene Filzstoff applicirt ist, begrenzt man die Ränder dieses Stoffes mit Luftmaschenreihen von blauer, brauner und olivfarbener Hamburger Wolle und umrandet diese Reihen mit Gold- und Bronzeschnur. Der weiße Fond inmitten der Dessinfiguren wird kreuzweise mit verschiedenfarbig schillerndem Lahn überspannt und an den Kreuzpunkten je mit einem Ueberfangstich befestigt. Den terracotta-farbenen Fond der großen Zaden überspannt man in etwa 2/3 Cent. großen Zwischenräumen mit olivfarbener Wolle, übernäht diese Fäden mit terracotta-farbener Wolle der Abb. entsprechend und führt zwischen den Stichen je einen Kreuzstich von Goldlahn aus. Auf dem terracotta-farbenen Fond der kleinen Zaden werden Fischgrätenstiche mit olivfarbener Wolle gearbeitet. Nach Vollendung der Zadenbordüre schneidet man den überstehenden Fond fort, befestigt sie auf dem Puff und bringt an der Spitze jeder Zade ein Wollenbällchen an.

Nr. 10 und 11. Schlüsselkorb.

Janina-Stickerei und point-russe. Dessin: Vorderes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 53. Der hellbraun gebeizte Korb ist auf der Außenseite mit einem Streifen von olivfarbenem, mit Stickerei verziertem Plüsch bekleidet, innen glatt mit terracotta-farbenem Atlas überdeckt, welcher für den Boden über Cartoneinlage angebracht ist. Zur Herstellung der Stickerei, von welcher Abb. Nr. 10 einen Theil in Originalgröße zeigt, hat man die Contouren des Dessins nach Fig. 53 in erforderlicher Länge auf den Fond zu übertragen, die Janina-Stickerei mit brauner, blauer, hellrother, terracotta- und olivfarbener Seide auszuführen und längs der Contouren japanische Goldschnur mit Ueberfangstichen von feiner Seide zu befestigen. (Die Janina-Stickerei lehrten wir mit Abb. Nr. 6 auf Seite 113 und 114 d. J. 1882.) Die Mitte der Figur Abb. Nr. 10 wird mit olivfarbener Seide im Stoppstich, der übrige freie Fond dieser, sowie der anderen Figuren mit verschiedenfarbigem Lahn im point-russe gefüllt. Nach Vollendung der Stickerei befestigt man den Plüschstreifen auf dem Korb und begrenzt ihn am oberen und unteren Rande passend mit terracotta-farbenem Plüsch. Der mittlere Theil des Bügels wird mit einem gleichfarbigen Plüschstreifen umwunden und der Ansatz desselben durch Bällchenbüchel und Quasten von verschiedenfarbiger Wolle und Seide gedeckt.



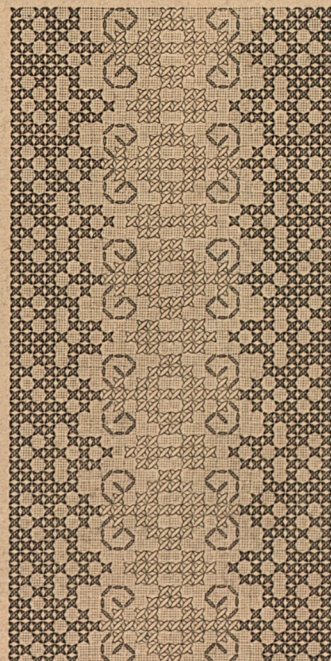
Nr. 13. Arbeitstäschchen mit Stickerei.



Nr. 9. Grosse Zacke zum Puff Nr. 8. Hälfte der Originalgröße.



Nr. 15. Plein zu Taschen etc.



Nr. 14. Bordüre zu Decken und dergl. Kreuzstich-Stickerei u. Holbein-Technik.



Nr. 16. Schutzdecke. Kreuz-, Plattstich-Stickerei und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 12.) Dessin: Vorderes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 16.



Nr. 17. Balkleid aus Faille und Seidengaze.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 18. Gesellschaftskleid, auch für ältere Damen geeignet.
Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 23-30.

Nr. 19. Taille zu Balkleidern.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 20. Balkleid aus Plüsch und Spitzenstoff.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 21. Taille zu Gesellschaftskleidern.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 22 für Schnitt-

Nr. 23. Gesellschaftskleid aus Atlas und Spitze. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 26.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 17-22.

Nr. 24. Gesellschaftskleid aus Spitzenstoff und Atlas.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens

Nr. 25. Gesellschaftskleid aus voile.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 26. Gesellschaftskleid aus Atlas und Spitze. Rückansicht. (Zu Nr. 23.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 17-22.

Nr. 27. Balkleid aus Faille und Seidengaze.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens

Amesbury

Nr. 13. Arbeitstäschchen mit Stickerei.

Dasselbe erfordert je einen 48 Cent. langen, 19 Cent. breiten Theil von olivfarbenem Plüsch, terracotta-farbenem Atlas als Futter und Gazeinlage, die an dem einen, für den Ueberschlag bestimmten Querrand von der Mitte nach den Seiten hin 16 Cent. hoch abgeschragt werden. Hierauf verbindet man die Längenseiten vom geraden Querrand aus je mit einem 6 Cent. breiten, 14 Cent. hohen Soufflet von olivfarbenem golddurchwirkten Gazeband mit schmalen Plüschstreifen, welches mit Stickereifiguren von olive- und terracotta-farbener Chenille verziert ist; gleiches Band wird dem Ueberschlag nach Abb. aufgesetzt.

Für den Bügel des Täschchens stellt man eine 24 Cent. lange Plüschrolle her, umwindet dieselbe kreuzweise mit terracotta-farbener Chenille und übernäht letztere mit Kreuzstichen von Goldschnur. Den Aufsatz des Bügels decken kleine Plüschrosetten, an denen je 2 Bällchen aus Plüsch und Chenille befestigt sind. Zum Schließen des Täschchens dienen ein kleiner Perlmutterknopf und eine Dese aus Chenille.

Nr. 15. Plein zu Taschen etc.

Dieser Plein, welcher sich zur Verzierung von Handarbeitstaschen etc. eignet, ist auf gelblichem, mit Gold durchwirktem Canevas antique mit verschiedenfarbiger Chenille gearbeitet, und zwar hat man für die sich kreuzenden Linien braune Chenille gewählt und die Figuren in den Carreaux abwechselnd mit pfeifenblauer und gelber Chenille gearbeitet. Die Kreuzpunkte der Linien ziert je ein Kreuzstich von rother Chenille.

Nr. 16 und 12. Schuhdecke.

Kreuz-, Plattstich-Stickerei und Häkelarbeit.

Dessein: Vorder- u. Schnittmuster-Vogens, Nr. IV, Fig. 16.

Für diese Decke richtet man einen 60 Cent. langen, 40 Cent. breiten Theil aus rothbraunem Plüsch, sowie einen gleich großen Theil von Müllergaze her, überträgt auf letzteren nach Fig. 16 das zum vierten Theil gegebene Dessein, heftet diesen Theil dem Plüschfond auf und unterlegt letzteren mit Musselin. Alsdann wird die Stickerei, von welcher Abb. Nr. 12 einen Theil in Originalgröße zeigt, mit verschiedenfarbiger Seide und Wolle ausgeführt, und zwar sind die Arabesken mit brauner, blauer, rotha, grauer und olivfarbener Filofelleseide in mehreren Nüancen im verest treffenden Plattstich (point-de-hongrie) je über 4 Fäden Höhe nach 1 Faden Zwischenraum, das schmale Band zwischen denselben mit brauner Crewel-Wolle im Kreuzstich (je über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes) zu arbeiten. Nach Vollendung der Stickerei schneidet man die Müllergaze zwischen den Desseinfiguren fort und umrandet letztere mit hellbrauner Seidenschnur.

Zur Herstellung der Franze begrenzt man die Decke mit einer Luftmaschenreihe von olivfarbener Hamburger Wolle und knüpft jeder Masche einen 8 Cent. langen, mit Seide untermischten Wollensaden ein; den Aufsatz der Franze deckt hellbraune Seidenschnur, welche der Abb. entsprechend in gleichmäßigen Zwischenräumen in Reihen gelegt wird. Schließlich verzieht man die Decke mit einem Futter von Kaschmir.

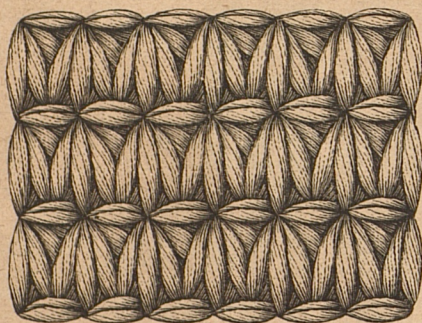
[64, 925]

Nr. 28. Teppich.

Smyrna-Imitation und Häkelarbeit.

Dieser 55 Cent. große Teppich ist mit olivfarbener, schwarzer und bronzefarbener Smyrna-Wolle, die dem entsprechenden Canevas eingeknüpft ist, in Smyrna-Imitation ausgeführt. Zur Verzierung desselben sind in der Weise der Abb. an zwei gegenüber befindlichen Ecken ein großer und ein kleiner Blütenzweig angebracht, welche aus Blüten, Blättern und Stielen zusammengesetzt sind, von denen man erstere mit zwei Nüancen terracotta-farbener, letztere mit olivfarbener Orient-Wolle gehäkelt und mit Krausgespinnst umrandet hat; die Aehren der Blüten werden mit olivfarbener, die der Blätter mit terracotta-farbener Filofelleseide marirt.

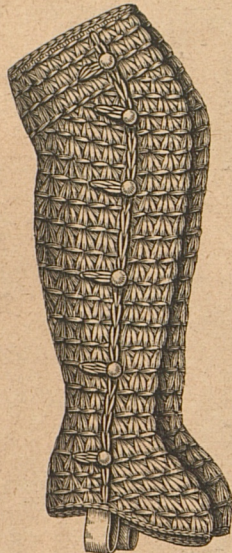
Zur Herstellung des Teppichs führt man zunächst die Blütenzweige wie die auf Seite 6 d. J. zu Abb. Nr. 38 gehörigen Zweige aus, deren Details Abb. Nr. 36 und 37 auf der gleichen Seite geben. Die vollendeten Zweige legt man an betreffender Stelle dem Canevas auf, marirt die Umrisse derselben und führt innerhalb dieser mit olivfarbener Smyrna-Wolle Kreuzstiche aus, auf welchen die Zweige dann nach Vollendung der Knüpparbeit festgenäht werden. Für letztere hat man am Außenrande eine Reihe mit olivfarbener, innerhalb dieser zwei Reihen mit schwarzer, eine mit bronzefarbener Wolle auszuführen und den übrigen Fond mit olivfarbener Wolle zu knüpfen. Die Ausführung der Smyrna-Imitation lehrte der Bazar auf Seite 35 des Jahrg. 1884 mit Abb. Nr. 22.



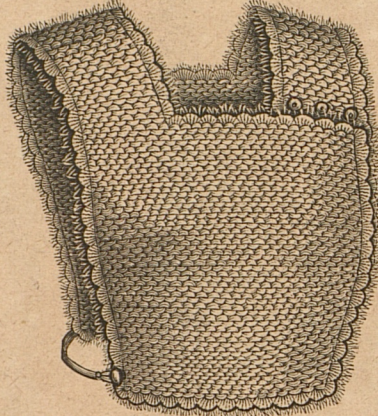
Nr. 31. Theil der Häkelarbeit Nr. 30. Originalgröße.



Nr. 28. Teppich. Smyrna-Imitation und Häkelarbeit.



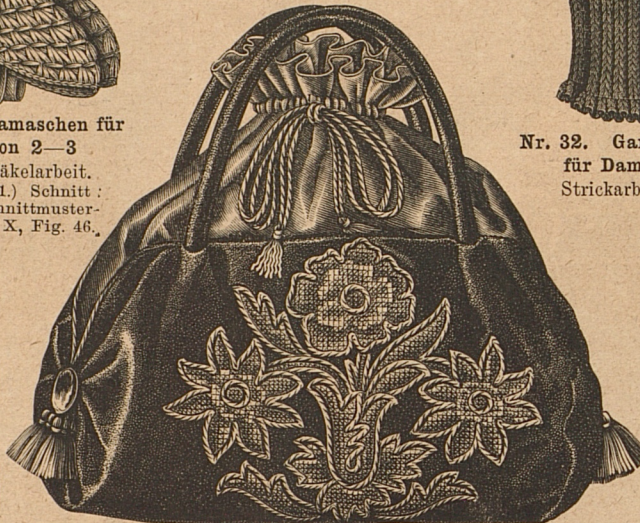
Nr. 30. Gamaschen für Kinder von 2-3 Jahren. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 31.) Schnitt: Rück- u. Schnittmuster-Vogens, Nr. X, Fig. 46.



Nr. 29. Brust- und Rückenwärmer. Strick- und Häkelarbeit.



Nr. 32. Gamaschen für Damen. Strickarbeit.



Nr. 33. Handtasche aus Plüsch mit Stickerei. (Hierzu Nr. 34.)



Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), × zweites, □ drittes (hellstes) Bronzebraun, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Roth, □ erstes (dunkelstes) □ zweites, □ drittes (hellstes) Blau, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Olivgrün, □ Weiß, □ Fond.

Nr. 34. Dessein zur Handtasche Nr. 33. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 29. Brust- und Rückenwärmer.

Strick- und Häkelarbeit.

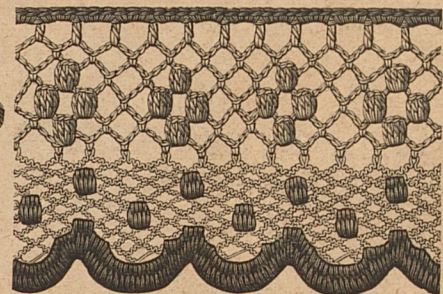
Unser Original ist mit weißer weicher Wolle in ganz rechts gestrickten Maschen gearbeitet, mit einer gehäkeltten Vogenreihe begrenzt und vorn an der linken Seite mit Knöpfen und Knopflöchern geschlossen. Außerdem ist an jeder vorderen unteren Ecke ein Knopf, an den hinteren Ecken je ein 20 Cent. langes Gummiband angebracht, dessen Ende in eine Schlinge geordnet ist, die beim Tragen über den Knopf gezogen wird. Man beginnt die Arbeit vom hinteren unteren Rande aus mit einem Aufschlage von 42 M. (Maschen) und strickt auf denselben hin- und zurückgehend 102 Touren ganz rechts, doch sind in der 8. Tour und hierauf in jeder vierfolgenden Tour, bis zur 52. Tour einschließlich, zu beiden Seiten der mittleren 12 M. Zunehmen auszuführen, wozu man stets aus der betreffenden M. 1 M. rechts, 1 M. links abstrickt. Im Anschluß an die letzte Tour arbeitet man für jeden Achseltheil, auf den, dem Außenrande zunächst befindlichen 27 M., die dazwischen befindlichen M. abkettend, 66 Touren, doch hat man bei Ausführung der ersten 8 Touren an der, dem Halsauschnitt zunächst befindlichen Seite in jeder zweitfolgenden Tour 2 M. zusammen abzustriicken. Die M. des linken Achseltheils kettet man nach Vollendung der letzten dieser 66 Touren ab, während man im Anschluß an die M. der letzten Tour des rechten Achseltheils den Brustflanz strickt und für denselben an der, dem Halsauschnitt zunächst befindlichen Seite 33 M. neu auflegt. Die vordere Hälfte ist hierauf in gleicher Größe und Form wie der zuvor beschriebene hintere Theil herzustellen, doch sind statt der Zunehmen, Abnehmen auszuführen. Hierauf häkelt man für die Vogenreihe, am linken Achseltheil beginnend, * 1 f. M. (feste Masche) in die nächste Randmasche, 2 Luftm. (Luftmaschen), 4 St. (Stäbchenmaschen) um dieselbe M., 2 Randmaschen übergangen, vom * wiederholt. — Ist man bis zu den für die vordere Hälfte neu aufgelegten M. gelangt, so häkelt man in die zunächst befindlichen M. für die Knopfschlingen 3mal abwechselnd 4 f. M. in die nächsten 4 M., 7 Luftm., 2 M. übergangen, dann 4 f. M. in die nächsten 4 M. und hierauf längs des Halsauschnittes eine Vogenreihe wie zuvor. — In die abgeketteten M. des linken Achseltheils werden im Anschluß hieran 15 f. M. gehäkelt.

Nr. 30 und 31. Gamaschen für Kinder von 2 bis 3 Jahren.

Häkelarbeit.

Schnitt: Rück- u. Schnittmuster-Vogens, Nr. X, Fig. 46.

Diese Gamaschen sind mit weißer Zephyrwolle in einem dichten Dessein gehäkelt, am unteren und oberen Rande mit einer, mit weißer Filofelleseide ausgeführten Tour fester Maschen begrenzt und außerdem in auf Abb. ersichtlicher Weise mit langen Kettenstichen von weißer Filofelleseide, sowie mit kleinen, mit weißer Seide übersponnenen Knöpfen verziert. Zur Herstellung jeder Gamasche arbeitet man nach Fig. 46 vom unteren Rande aus auf einem erforderlich langen, mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossenen Maschenanschlag 1. Tour: 3 Luftm., 2 M. aus der 2. und 1. derselben aufgenommen, 1 M. aus der M., in welche die f. R. gehäkelt wurde und 2 M. aus den folgenden beiden Anschlagmaschen aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchgezogen, * 1 Luftm.,



Nr. 35. Spitze. Gewebte Borte und Häkelarbeit.

5 M. aufgenommen und zwar die 1. M. aus dem oberhalb der zuvor mit 1 M. durchgezogenen 5 M. befindlichen Gliede, die 2. um das hintere senkrechte Glied der letzten der zuvor aufgenommenen 5 M., die 3. aus der M., aus welcher die letzte der vorigen 5 M. aufgenommen wurde und die 4. und 5. aus den nächsten beiden Anschlagmaschen, dann sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchgezogen, vom * wiederholt, doch hat man bei der letzten Wiederholung die 4. und 5. der aufzunehmenden M. aus den Gliedern der ersten beiden in dieser Tour aufgenommenen M. aufzunehmen. — Man wiederholt nun stets die 1. Tour, doch nimmt man die letzten beiden der 5 aufzunehmenden M. je aus den nächsten beiden M. der vorigen Tour auf (siehe Abb. Nr. 31, welche einen Theil der Häkelarbeit in Originalgröße zeigt). Außerdem ist zu bemerken, daß man nach Maßgabe des Schnittes zu- oder abzunehmen und die erforderlichen Einschlebetouren auf dem Fußblatt, am Hadenstheil und am Knie auszuführen hat. Die vollendeten Gamaschen verzieht man je mit einem Steg aus weißem Leder.

[54, 478]

Nr. 32. Gamaschen für Damen.

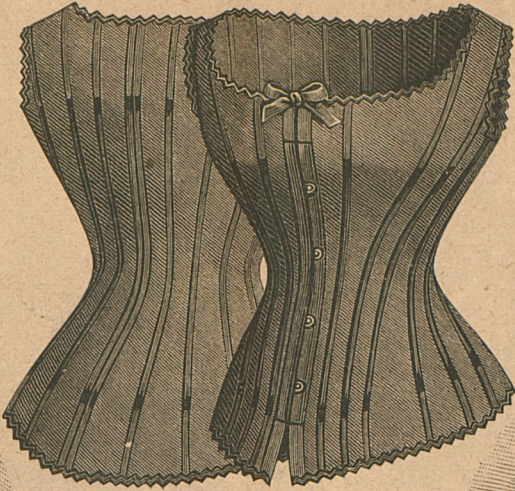
Strickarbeit.

Diese Gamaschen sind mit schwarzer feiner Strickwolle, sowie mit Stahlnadeln gearbeitet und längs der durchbrochenen Tour am oberen Rande zum festeren Anschluß mit einem schmalen schwarzen Gummiband durchzogen. Zur Herstellung jeder Gamasche hat man vom oberen Rande aus auf einem Anschlage von 104 M. (Maschen) in der Runde zu arbeiten, 1. Tour: Ganz rechts. — 2. Tour: Stets abwechselnd umg. (ungeschlagen), 2 M. rechts zusammengestrickt. — 3. bis 138. Tour: Stets abwechselnd 2 R. (Maschen rechts), 2 L. (Maschen links), doch bilden die 62. bis 91. Tour Einschiebetouren für das Knie, die hin- und zurückgehend ausgeführt werden und hat man dazu in der 61. Tour nur 65 M. abzustreichen, die letzten 39 M. unberücksichtigt stehen zu lassen. In der 62. Tour, welche die 1. Einschiebetour bildet, sind nur die nächsten 26 M. der vorigen Tour abzustreichen, während die anderen 39 M. unberücksichtigt stehen bleiben. Am Schluß jeder folgenden Einschiebetour, bis zur 90. Tour einschließlich, hat man je 1 M. der zuvor zu beiden Seiten unberücksichtigt stehen gebliebenen M. hinzuzustreichen, und in der 91. Tour sämtliche unberücksichtigt stehen gebliebenen M. an dieser Seite abzustreichen. — 139. bis 141. Tour: Ganz rechts. — 142. bis 144. Tour: Ganz links. — 145. bis 147. Tour: Ganz rechts. — 148. Tour: Stets abwechselnd 1 R., 3 L. — 149. bis 151.



Nr. 38. Toque für Mädchen.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 50-52.



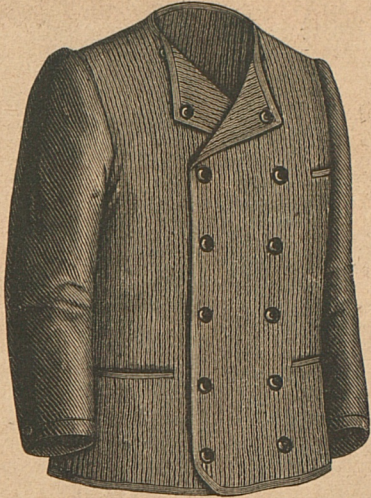
Nr. 36 und 37. Corset-Untertaille aus Flanell.

Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 6-12.



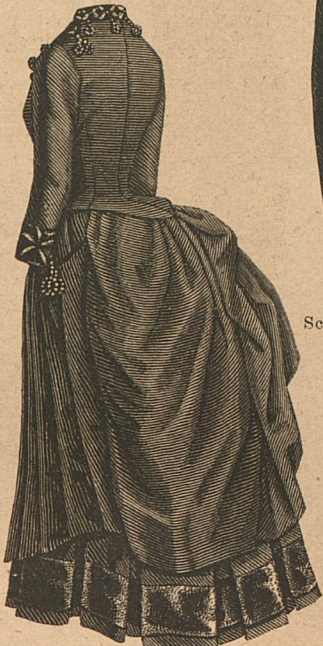
Nr. 39. Toque für Kinder.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 13-15.



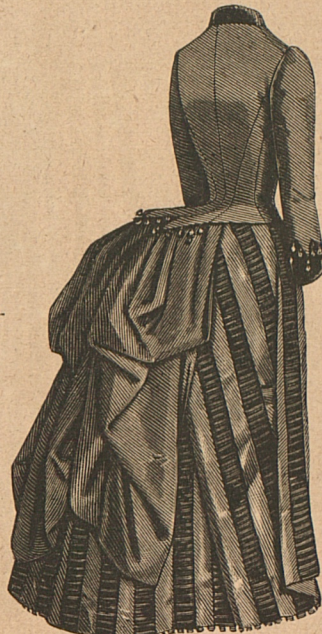
Nr. 40. Weste für Herren.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 35-38.



Nr. 41. Kleid aus Diagonalstoff.

Rückansicht. (Zu Nr. 45.) Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 42. Kleid aus Tuch.

Rückansicht. (Zu Nr. 44.) Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 44. Kleid aus Tuch. Vorderansicht.

(Hierzu Nr. 42.) Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 43. Pelerine (sortie) aus Wollenstoff und Plüsch.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 31-34.



Nr. 45. Kleid aus Diagonalstoff. Vorderansicht.

(Hierzu Nr. 41.) Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 33 und 34. Handtasche aus Plüsch mit Stickerei.

Zur Herstellung dieser Tasche schneidet man aus dunkelbraunem Plüsch und gleichfarbigem Atlas als Futter je einen 48 Cent. langen, 43 Cent. breiten Theil, applicirt dem Plüschtheil auf der für die obere Seite bestimmten Hälfte einen Blumenzweig, welcher nach Abb. Nr. 34 auf Canवास mit verschiedenfarbiger Zephyrwolle und Filofelleide im Kreuzstich ausgeführt wird; den überstehenden Canवास schneidet man fort, befestigt den Zweig auf dem Fond und umrandet die Contouren desselben mit vielor-farbener Seidenschnur. Hierauf staffirt man

Ober- und Futterstoff gegeneinander, legt die doppelte Stofflage zur Hälfte ihrer Breite zusammen, reißt sie an den Quersenden in dicke Falten, deckt die Faltenlagen je mit einem flachen, mit Plüsch überzogenen Knopf und bringt daselbst je einen Büschel von verschiedenfarbigen Seidenquästchen an. Nachdem der Tasche für die Bügel nach Abb. zwei je 40 Cent. lange, mit Plüsch bekleidete starke Schnüre angenäht sind, setzt man derselben einen erforderlichen weiten, 27 Cent. hohen Beutel aus Atlas ein, legt diesen am oberen Rande 4 Cent. breit nach der Rückseite um und durchnäht ihn daselbst für einen Zug, durch welchen sich kreuzende Seidenschnüre geleitet werden.

[55,643]

Tour: Stets abwechselnd 1 L., 3 R. — 152. Tour: Stets abwechselnd 1 R., 3 L. — Man wiederholt nun noch 10mal die 139. bis 152. Tour und dann noch 1mal die 139. bis 147. Tour, doch sind bei Ausführung der letzten beiden Wiederholungen in regelmäßigen Zwischentouren 4mal am Beginn und Schluß der Tour je 1 M. abzunehmen. Dann folgen 58 Touren stets abwechselnd 2 R., 2 L. und 10 Touren für die Frisur am unteren Rande. 1. Tour: * 1 R., umg., 1 R., 1 L., umg., 1 L., vom * wiederholt. — 2. und 3. Tour: Stets abwechselnd 3 R., 3 L. — 4. Tour: * 1 R., 2mal abwechselnd umg., 1 R., dann 1 L., 2mal abwechselnd umg., 1 L., vom * wiederholt. — 5. und 6. Tour: Stets abwechselnd 5 R., 5 L. — 7. Tour: * 2 R., umg., 1 R., umg., 2 R., 2 L., umg., 1 L., umg., 2 L., vom * wiederholt. — 8. bis 10. Tour: Stets abwechselnd 7 R., 7 L., worauf man sämtliche M. abtettet.

[55,671]



Nr. 46. Muff aus Tuch mit Krimmerstoff.

Nr. 35. Spitze.

Gewebte Borte und Häfelarbeit.

Diese Spitze ist mit einer bunten dehnbaren Borte und mit éoru-farbenem und rothem drellirten Garn gearbeitet. Zur Herstellung derselben häfelt man mit éoru-farbenem Garn an der Seite der Borte, an welcher die Defen stehen, 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) in die nächste Defe, 5 Luftm. — 2. Tour: * 2mal abwechselnd 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 5 Luftm., 1 Masche (d. f. 4 St. [Stäbchenmaschen] um die folgenden 5 Luftm., der ersten derselben angeschlungen), dann 5 Luftm., vom * wiederholt. — 3. Tour: * 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 5 Luftm., 2mal abwechselnd 1 Masche, 5 Luftm., vom * wiederholt. — 4. Tour: Wie die 2. Tour. — 5. Tour: Wie die 1. Tour. — 6. Tour: Stets abwechselnd 1 St. um die nächsten 5 Luftm., 3 Luftm. — 7. Tour: Mit rothem Garn, stets 4 f. M. um die nächsten 3 Luftm.



Nr. 48. Kleid aus Kaschmir. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 49. Kleid aus gestreiftem Wollenstoff. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 50. Victoria-Hutnadel.

Nr. 46. Muff aus Tuch mit Krimmerstoff.

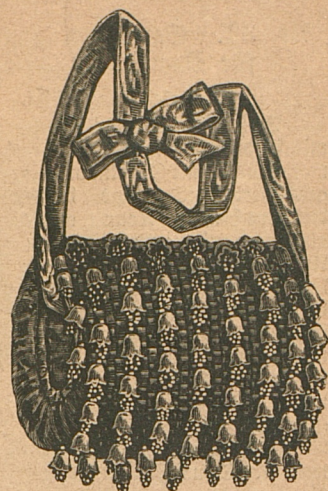
Der Muff ist aus Tuch gefertigt, an den Seiten mit 6 Cent. breiten Streifen von schwarzem Krimmerstoff begrenzt und mit Schleifen von 6 Cent. breitem Moiréeband ausgestattet. Zur Herstellung des Muffs richtet man zunächst das Futter aus Atlas und Watte 22 Cent. breit, 28 Cent. weit her; für den Oberstoff ist ein 34 Cent. breiter, 50 Cent. hoher Theil aus Tuch erforderlich, den man an den Längenseiten vom oberen Rande aus bis 10 Cent. weit vom unteren Rande entfernt, der Weite des Muffs entsprechend, in Falten ordnet. Hierauf schneidet man aus Tuch und Atlasfutter einen 40 Cent. breiten, 17 Cent. hohen Theil, näht den Stoffrand der einen Querseite derartig aneinander, daß ein spitzer Beutel gebildet ist, durchstept den anderen Querrand, 3 Cent. weit vom Außenrande entfernt, für einen Zug, durch den Gummiband geleitet wird und befestigt die Längenseiten des Theils längs der oberen Querseite des Oberstoffs. Alsdann näht man letzteren längs der Faltenlagen dem Muff am Außenrande auf, befestigt den mit dem Beutel verbundenen Querrand auf demselben, leitet den zuvor gefalteten unteren Querrand des Oberstoffs in den Beutel und näht ihn daselbst mit einigen Stichen fest. Schließlich stattet man den Muff mit der Garnitur aus.

Nr. 47. Muff aus Atlas, Passementeriebändchen und Grelots.

Der mit Watteneinlage und schwarzem Atlas als Futter versehene Muff hat eine Breite von 20 Cent. Die Bekleidung desselben besteht aus einem Geflecht von seidnenem und wollenem Passementeriebändchen und ist in der Weise der Abb. mit Grelots verziert. Außerdem hat man den Muff mit einem in eine Schleife geschlungenen Moiréeband zum Umhängen versehen.

Nr. 50. Victoria-Hutnadel.

Diese in verschiedenen Längen in den Handel gebrachten Hutnadeln zeichnen sich vor den früher üblichen dadurch aus, daß sie an dem Hut befestigt bleiben und die Spitze derselben beim Gebrauch nur wenig aus dem Hutkopf hervorsticht. Die, wie auf der verkleinerten Abbildung ersichtlich, etwa 1 Cent. weit von der Spitze entfernt mit einer kleinen Erhöhung versehene Nadel bohrt man an der rechten Seite des Hutkopfes von außen nach innen durch denselben, schiebt dann der Nadel eine kleine runde, mit Löchern versehene Metallplatte auf und näht letztere auf der Innenseite der durchbohrten Stelle fest; hierdurch ist das Herausziehen der Nadel verhindert. Beim Tragen des Hutes wird die Spitze der Nadel bis zu der Erhöhung durch die linke Seite des Hutes gesteckt.



Nr. 47. Muff aus Atlas, Passementeriebändchen und Grelots.

Bezugsquellen.

Costüme und Confections.

Berlin: Bonwit u. Littauer, Behrenstr. 26a. Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 42 und 44. R. Holtzreter, Jägerstr. 18: Abb. 41 und 45.

Weste für Herren.

J. Bister, Unter den Linden 3: Abb. 40.

Muff und Hutnadel.

S. Beermann, Friedrichstr. 59: Abb. 47, 50.

Handarbeiten.

Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 8, 9, 28. D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 10, 11. C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 13. E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 15. Th. Lindner, Poststr. 2: Abb. 32. L. Hahn, Jägerstr. 41: Abb. 35.



Nr. 51. Maskenanzug „Gärtnerin“. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 39-45.



Nr. 52. Maskenanzug „Marguerite“. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen jederzeit entgegen. — Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Nummern des laufenden Quartals nachgeliefert.

Alljährlich erscheinen 24 illustrierte Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 doppelseitige Schnittmuster-Bogen mit circa 400 Schnittmustern, 24 Illustr. Unterhaltungs-Nummern, 24 Unterhaltungs-Beiblätter zu den Moden-Nummern, ferner zahlreiche colorirte Modenbilder.

Jede Bazar-Abonnementin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Prospect betr. Bezug der Papierschnittmuster befindet auf Wunsch die Bazar-Actien-Gesellschaft, Berlin W.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 4, 18, 23, 26, 36-40, 43, 51, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 11 und 16 enthaltend.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin W., Wilhelmstraße 46/47. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.